

## **Vorbereitung**

Insgesamt habe ich die Zeit der Vorbereitung als gut organisiert wahrgenommen. Im ersten Moment scheint es zwar sehr viel zu sein, was alles vorgewiesen werden muss, letztendlich ist aber alles machbar. Man bekommt im genannten Zeitrahmen eine Rückmeldung von der Hochschule und durch das Mobility-Online-Tool hat man eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, was alles an Dokumenten eingereicht werden muss und was man danach als nächstes zu befolgen hat. Man muss sich also nur etwas geduldig geben und sofern man Rückfragen hat, kann man der vom Koordinator vorgeschlagenen Ansprechperson eine Mail schreiben und meist bekommt man innerhalb weniger Stunden eine Antwort zurück.

## **Unterkunft**

Man hat die Möglichkeit über CROUS an ein Wohnheimzimmer zu kommen, was die meisten Erasmus-Studierenden auch gemacht haben. Ich habe mich jedoch für eine private Unterkunft entschieden, da ich bewusst mit Franzosen zusammenwohnen wollte, um auch im Alltag mein Französisch zu verbessern. Man kann sich auf die sogenannte Colocation (WG) über Websites wie z.B. Studapart (eigenes Tool von der Université de Tours) oder offizielle Seiten wie leboncoin.fr oder lacartedescolocs.fr bewerben, es funktioniert hier also ähnlich wie bei wg-gesucht.de. Jedoch habe ich das Gefühl, dass WGs hier oftmals als Zweck-WG empfunden wird, daher sollte man sich vorher sicher sein was man möchte und dementsprechend danach passend suchen. Ich persönlich hatte Glück und habe mit vier Franzosen ein „normales“ WG-Leben erleben dürfen (also Apéro, zusammen ausgehen, etc.), was mich in meinem Französisch-Level sehr viel weitergebracht hat, als ich erwartet hätte. Bei einer Colocation muss man jedoch beachten, dass man sich eigenständig um eine Versicherung kümmert, die circa 120-150€ pro Jahr kostet und generell auch etwas teurer ist als eine CROUS-Unterkunft, die in meinen Augen aber eher unangenehm wirkt und nicht das Zuhause-Gefühl aufkommen lässt.

## **Studium an der Gasthochschule**

Ich hatte mich dazu entschieden, bereits Ende August nach Tours zu ziehen, da die zentralen Sprachkurse der Université de Tours, genannt CUEFEE (*Centre universitaire d'étude du français pour les étudiants étrangers*) und auch einige (französische) Kurse bei Polytech' beim Departement Aménagement & Environnement im September angefangen haben. Die Kurse des Internationalen Masters „Planning and Sustainability“ sollten erst Ende September anfangen, und so wollte ich mir in meiner Vorstellung alle Kurse konsekutiv zusammenstellen. Allerdings waren die Informationen über die Kurse bei Polytech' lange nicht bekannt bzw. auch nicht sofort auf alle Profs verteilt oder nach kurzer Zeit wieder geändert, sodass ich meine angefangenen Kurse des CUEFEE zwei Mal wechseln musste und auch angefangene Kurse bei Polytech' wieder abbrechen und andere belegen musste, da die Université de Tours und Polytech' unabhängig voneinander ihre Pläne erstellen und man daher viel eigenständig abstimmen muss. Zu den zentral organisierten Sprachkursen der Université de Tours und den regulären Kursen von Polytech' kamen die Zeiten der Kurse des internationalen Masters, weshalb grundsätzlich viel Stundenplan-Konfliktpotential besteht; wenn man aber mit den jeweiligen Profs geredet hat, konnte man solche Überschneidungen dennoch gut klären.

Polytech hat grundsätzlich ein anderes Studiensystem. Damit meine ich, dass die Semester in Jahren gestaffelt werden und alle Studierenden im jeweiligen Jahrgang genau dieselben Kurse

belegen, das ist vergleichbar wie bei uns in der Schule als wir in den Klassen umhergegangen sind. Durch dieses Jahrgangssystem sind die Kurse also auch flexibler und daher kommt es öfters mal vor, sofern der Prof mal verhindert ist, dass die Räume kurzfristig geändert oder die Kurse sogar spontan auf einen anderen Zeitraum verschoben werden. Daher muss man immer kurz vor Kursbeginn in den Online-Stundenplan schauen, um zu wissen ob der Kurs wie geplant stattfindet.

Wenn die Betreuung manchmal chaotisch war, so war sie dennoch immer mit vollem Herzen: alle Profs haben uns Erasmus-Studierende mit offenen Armen empfangen und waren mehr als entgegenkommend in der Hilfestellung. Sei es mit administrativen Dingen oder auch mit anderen Dingen, wie beispielsweise einer Praktikumssuche: wenn man eine Frage hat, wird einem stets ausführlich geholfen, was einem wirklich ein Willkommen-Gefühl beschert hat.

Ein großes Plus bei Polytech' ist außerdem der Networking-Gedanke, der hier großgeschrieben wird: sowohl mit Unternehmen und potenziellen Arbeitgebern als auch innerhalb der neuen und alten Jahrgänge, unter den Studierenden herrscht ein Zusammengehörigkeitsgefühl, was man sofort vernimmt, und innerhalb der Departements kennt man sich. Auch als Erasmus-Studierende wurde man sofort inkludiert und auch wenn es manchmal sprachlich noch etwas holprig war, ist es im Großen und Ganzen wirklich schön gewesen. Aufgrund der vielen Aktionen der Studierendenclubs ergeben sich auch immer wieder Möglichkeiten die Leute kennen zu lernen, sei es bei einem Afterwork oder beispielsweise bei einem Bowlingabend.

In der Gesamtbetrachtung war die Zeit bei Polytech' Tours also sehr schön.

## **Alltag und Freizeit**

Die Leute in und um Tours sind sehr nette, offene Menschen und helfen einem bei Fragen oftmals gerne weiter. Insgesamt fühlt man sich sehr wohl und sicher in dieser Stadt (sagen auch fast alle anderen Erasmus-Menschen) und es gibt kaum Kriminalität. Hier wird auch das akzentfreiste Französisch gesprochen, was einem gerade am Anfang des Französisch-lernens sehr gut zugute kommt.

Mithilfe des Erasmus Student Network (ESN) hat man durch eine Whatsapp-Gruppe und die organisierten Aktionen die Möglichkeit, die vielen anderen Erasmus-Studierenden aus anderen Studiengängen kennenzulernen. Aufgrund von Corona hat das ESN-Team leider etwas an Personal abgenommen, sodass in diesem Semester leider nicht soo viele gemeinsame Aktionen angeboten wurden wie die Jahre zuvor, aber dafür hatte man dennoch die Möglichkeit viele Burgen und Schlösser dieser Umgebung kennen zu lernen und bei gemeinsamen Afterworks und Karaokeabenden die Stimme zu verlieren. Durch die anderen Erasmus-Leute hat man immer ein gutes Tagesprogramm und man hat die Möglichkeit, jeden Tag der Woche auszugehen, sofern man das möchte.

Des Weiteren hat man über das SUAPS (*Service universitaire des activités physiques et sportives*) der Université de Tours die Möglichkeit Sportkurse zu wählen (bei Belegung von mehr als einem Kurs kann man für 25 € das Pack'Sport erwerben) und sogar an Exkursionen wie Wanderungen oder Skiausflügen teilzunehmen. Zusätzlich dazu hat man durch Polytech' ebenfalls die Möglichkeit gegen eine kleine Aufwandsentschädigung bei den sportlichen Aktivitäten und Turnieren mitzumachen; da spricht man am besten direkt BDS an.

Wie bereits erwähnt kann man super an allen anderen Aktivitäten von Polytech' teilnehmen und wenn einem dann noch etwas fehlen sollte, hat man in Tours sehr viele Wanderwege entlang an kleineren Schlössern und durch Weinberge hindurch; die Wanderwege findet man gut online.

Dadurch, dass viele Abgaben und Präsentationen vor Weihnachten fertig sein müssen (da die Kurse bei der Université de Tours bereits vor Weihnachten aufhören und bei Polytech' überwiegend erst Mitte Januar aufhören) kam es zwischendurch zu viel Uni und eher wenig Freizeit, aber das kennt man genauso aus Deutschland. Es hält sich insgesamt aber die Balance, da zu Anfang und zum Ende hin wieder weniger anfiel.

## Fazit

Trotz der chaotischen Anfangsphase mit der Kurswahl und der deshalb zeitweisen Verzweiflung meinerseits, hatte ich insgesamt betrachtet eine unfassbar schöne Zeit bei Polytech' und in Tours. Die Unterstützung und Einbindung seitens der Uni-Zugehörigen und der Studierenden war sehr groß. Eines meiner liebsten Erlebnisse war der Besuch des Château de Chenonceau mit meinen Erasmusmenschen und einem leckeren Picknick, was wir bei strahlendem Sonnenschein im Gras vor dem Château hatten.



(1: Weingutbesichtigung mit Wein-Verkostung und Patisserie, 2: die Innenstadt von Tours in der du dich oft aufhalten wirst aufgrund der naheliegenden Restaurants/Brasserien/Cafés/Bars, 3: ESN-Veranstaltung auf der man sich mit vielen Leuten getroffen hat um etwas zu besichtigen

